

Keine Gesinnungsjustiz gegen Étienne Chouard!

Am Freitag, den 3. Juli 2020, mußte sich der in Südfrankreich lebende pensionierte Lehrer Étienne Chouard, als eine geistige Leitfigur der französischen *Gilets-Jaunes*-Bewegung in unserem Nachbarland sehr bekannt, am Pariser Zentralsitz der französischen Polizei (bei der *Police judiciaire*) einem Verhör wegen in Frankreich (ähnlich wie hierzulande) strafbarer „Leugnung eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit“ unterziehen. Hintergrund ist offenbar eine von der Macron-Regierung arbeitsteilig aufgegriffene, inhaltlich haltlose Strafanzeige einer sog. „Antirassismus-Nichtregierungsorganisation“ namens *Ligue internationale contre le racisme et l'antisémitisme* (LICRA), die Chouard wahrheitswidrig wegen „Leugnung des Holocaust“ denunziert hat. Als wir von diesem (hierzulande durch die „Medien“ natürlich unterschlagenen) Vorgang durch befreundete französische Gelbwestler erfuhren, sandten wir ein Protestschreiben an den französischen Innenminister und rufen jeden Freund der Meinungsfreiheit dazu auf, sich diesem Protest anzuschließen. Was war geschehen?

Étienne Chouard tritt seit vielen Jahren mit dem geschriebenen und gesprochenen Wort für eine Redemokratisierung der von 1958 stammenden, gaullistischen Präsidialverfassung Frankreichs durch Einführung eines Referendums nach Schweizer Vorbild (also eines aus der Mitte des Volkes heraus initiierten Referendums, genannt *Référendum d'initiative citoyenne*, kurz RIC) ein und wurde dadurch, als im November 2018 die französische Gelbwesten-Bewegung landesweit spontan entstand, rasch zu einem ihrer anerkanntesten Stichwortgeber: In den letzten anderthalb Jahren wurde Chouard überall in Frankreich von örtlichen *Gilets-Jaunes*-Gruppen zu zahlreichen öffentlichen Diskussionsveranstaltungen eingeladen, zu denen er auch immer kam, um sich stets ebenso geduldig wie sachkundig jeder öffentlichen Diskussion, gerade und gern auch mit Anhängern Macrons (die allerdings fast immer kniffen), zu stellen. Das war dem Medienhelden Macron, der in den letzten anderthalb Jahren bei den samstäglichen Gelbwesten-Demos mehr als dreißig Opfern durch seine Polizei mit international geächteten Kriegswaffen die Augen hat ausschießen oder eine Hand hat abreißen lassen (man stelle sich einmal vor, Assad hätte das gemacht! – aber sowas macht der nicht), bzw. seinen Hintermännern natürlich ein Dorn im Auge, und so stellten im Juni letzten Jahres zwei pseudolinke Lohnquatscher, nämlich die Journalisten Denis Robert und Mathias Enthoven vom Internet-Fernsehsender *Le Média*, bei einer von ihnen geleiteten Fernsehdiskussion mit Chouard über dessen Stammthema „RIC“ diesem eine Falle, indem sie ihn plötzlich ebenso themenfremd wie inquisitorisch zu der Frage zu verhören begannen, ob er Zweifel an der Existenz der Gaskammern habe (! – die kurze Passage ist auf Französisch anzuschauen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=5jAWtZEzLpY>). Der überrumpelte Chouard antwortete vollkommen aufrichtig, daß er hierüber nichts wisse, also sich einfach mit diesem Thema noch nicht näher beschäftigt habe und somit auch nichts Sachkundiges über es sagen könne. Dann brachte er eindeutig zum Ausdruck, daß er an sich gar keine Zweifel habe, aber verwahrte sich vor allem und vollkommen zu Recht gegen den unverschämten und hinterlistigen Verhörston. Er unterstrich seine – von uns uneingeschränkt geteilte – Überzeugung, daß man sich über *jedes* Thema *frei äußern* können muß, d.h. für Meinungsäußerungen über historische Tatsachen niemals vom Staat verfolgt werden darf. Anders gesagt, genauso wie wir ist Chouard einfach ein Anhänger der voltairianischen Prinzipien, daß jede Meinung auch frei geäußert werden können muß, weil man sie, falls sie falsch ist, anders niemals korrigieren kann. Aber die Falle war gelegt, sogleich zog die französische Lügenpresse Chouard als „Holocaust-Leugner“ durch den Dreck, eine kleine ihm während der großen *Gilets-Jaunes*-Demos zugestandene Radiosendung wurde ihm sofort

wieder entzogen, und das auch hierzulande sattsam bekannte Propagandaschema, die Forderung nach Volkssouveränität durch gezielte Kontamination mit emotional besetztem Sachfremden perverserweise als „rechts“ zu denunzieren, in niederträchtigster Weise an seiner Person durchexerziert. Erfreulicherweise war indessen auch in den Reihen der französischen Gelbwestler die Empörung über diesen gefährlichen medialen Dreckwurf gegen Chouard groß, und er ist in ihren – inzwischen vor allem durch den langen Corona-Arrest, aber leider auch schon vorher durch eigene mangelnde Zielklarheit abgebröckelten bis versprengten – Reihen nach wie vor populär: Als er jetzt am 3. Juli an einem Freitagnachmittag zu dem Polizeiverhör vor der Pariser Polizeizentrale eintraf, empfingen ihn einige dort wartende Dutzend Gelbwestler mit demonstrativem Applaus und blieben stundenlang zu seiner Unterstützung präsent. Und viele *Gilet-Jaunes*-Gruppen sowie prominente Vertreter der Bewegung im ganzen Land haben in den letzten beiden Wochen öffentlich ihre Solidarität mit Étienne Chouard bekundet.

Damit das Kalkül einer Kriminalisierung und Mundtotmachung dieses prominenten Wortführers der *Gilets jaunes* nicht aufgehen kann, rufen wir dazu auf, in einem kurzen, höflichen, aber klaren Schreiben an den französischen (übrigens seit 1. Juli dieses Jahres neu ernannten, denn sein durch die entsetzliche Blutspur seiner Polizei verhaßter Vorgänger Castaner ist soeben von Macron in ein gutdotiertes Parlamentspöstchen zurückgezogen worden, um Erinnerungen zu verwischen und von den eigenen Schandtaten abzulenken) Innenminister der drohenden Kriminalisierung Chouards entgegenzutreten (siehe dazu als Beispiel unser eigenes Schreiben in deutscher Übersetzung) – oder auch einfach mittels kurzer E-Mail im gleichen Sinne. Auch wenn noch keine Anklage gegen Chouard erhoben wurde, gilt hier: Wehret den Anfängen! Ohne europäische Solidarität keine menschenwürdigen Zustände in unserem Subkontinent!

Denn auch hierzulande wird jetzt wieder die strafrechtliche „Holocaust-Verharmlosungs“-Keule gegen Oppositionelle geschwungen, so wegen angeblicher „Volksverhetzung“ gegen Redner bei den jüngsten hiesigen Spontandemonstrationen gegen die verfassungswidrigen Corona-Zwangsmaßnahmen, die sehr treffende Vergleiche mit dem Dritten Reich brachten. So wissen wir über mindestens eine spontane Rednerin aus der Mitte einer solchen Protestdemonstration in Freiburg, daß sie später auf dem Heimweg (!) heimlich und plötzlich von schwerbewaffneten Polizisten umringt wurde und ihr nun, weil sie einen sehr guten **strukturellen** Vergleich der heutigen Propagandagläubigkeit großer Bevölkerungsteile mit jener zu Zeiten der propagandistischen Holocaust-Vorbereitung im Dritten Reich gezogen hatte, eine Anklage droht. Auch darum sollten wir alles tun, um Solidarität mit den französischen Opfern dieser neuen Welle von Willkürjustiz zu zeigen, und sie auch unsererseits um ihre Solidarität in den deutschen Parallelfällen bitten.

Bitte richten Sie Ihr Protestschreiben (in Englisch, Deutsch oder natürlich Französisch, bitte möglichst mit Kopie an uns) an:

Ministre de l'Intérieur
M. Gérald Darmanin
Place Beauvau
F-75800 Paris Cedex 08

Als E-Mail können Sie einen ganz kurzen Protest (bis 2000 Zeichen) per E-Mail-Formular („*Ecrire au ministre de l'intérieur*“ – „Schreiben Sie dem Innenminister“) auf der Website des Ministeriums übersenden:

<https://www.interieur.gouv.fr/Contact/Ecrire-au-ministre-de-l-Interieur>